

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

16.5.1923 (No. 134)

Preis für den Abnehmer: In Karlsruhe: in un-
terer Geschäftsstelle und in
anderen Ausgabestellen ab-
geholt monatlich 4.700.—
Post 4.800.—
auswärts: durch un-
terere Agenturen bezogen
4.800.—
Einselverkaufspreis: 200 M.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigenpreis für Kar-
lsruhe: Anzeigenpreisliste
oder deren Raum 4.800.—
auswärts 4.900.—
Anzeigenpreisliste und Stellen-
anzeigen 4.900.—
Werbung 4.100.—
an erster
Stelle 4.200.—
Abgabe nach Tarif.
Anzeige-Annahme bis 8 Uhr
mittags; kleinere Anzeigen
spätestens bis 6 Uhr nachm.

Verlag, Schriftleitung und
Geschäftsstelle: Ritterstraße 1,
Postfach Nr. 5547
Karlsruhe.

Vertriebsstellen:
Geschäftsstelle Nr. 18,
Verlag Nr. 21 und 22,
Schriftleitung Nr. 20,
Anzeigenschreiber Nr. 19.

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“ Badische Morgenpost
„Wirtschafts- und Handelszeitung“ / „Turn- und Sport-Zeitung“ / „Unterhaltungsbeilage“ / „Literaturbeilage“ / „Für die Frauen“ / „Wandern und Reisen“ / „Die Scholle“

Redaktionschef: Hermann v. Laer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Feuilleton: Hermann Weid; für die „Pyramide“ Karl
Fohs; für Inserate: Heinrich Schriever. Druck und Verlag: C. G. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berlin: Redaktion Dr. Richard S. H. L. Berlin-Dankow. Moskau: 87. Telefon-Zentrum 428.
Für unverlangte Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist. Erscheinungstage der Redaktion: 11-13 Uhr mittags.

120. Jahrg. Mittwoch, den 16. Mai 1923 Nr. 134.

Was sie wollen.

Wir müssen den gesamten deutschen Wirtschaftskreislauf, wie ihn die deutsche Großindustrie geschaffen hat, zerstören. Daraus wird Frankreich Vorteile ziehen, weil man die Bevölkerung am Rhein und an der Ruhr zwingen kann, sich Frankreich wirtschaftlich anzuschließen. „Echo de Paris.“

Die Friedensansichten in Lausanne.

Von Dr. phil. h. c. Eiman von Sanders,
General der Kavallerie.

Gegen Ende des Monats April drohte Frankreich mit kriegerischen Maßnahmen an der Nordgrenze Syriens.

Den Türken war dies unvernehmlich, weil von ihrer Seite aus nichts geschah war, was eine französische Sorge für Syrien rechtfertigen konnte. — Inzwischen hat sich die Lage wieder beruhigt. Die französische Erregung galt zweifellos mehr dem Chesterabkommen, als einer tatsächlichen Bedrohung, daß die Türken irgend etwas gegen Syrien planten.

Durch das Abkommen der Türken mit der amerikanischen Chestergruppe sind die französischen Ansichten auf eine wirtschaftliche Vorherrschaft in der Türkei von Grund aus zerstört worden! — Der Angorapakt, den der frühere französische Minister Franklin-Bouillon im Herbst 1921 mit der nationalistischen Regierung geschlossen hatte, ist von den Türken gebrochen worden, als die Franzosen auf der ersten Konferenz von Lausanne sich dem Sinne nach von ihm losgaben, und unerfüllbare ökonomische Forderungen an die Türken stellten.

Das Chesterabkommen ist wohl der in seiner Auswirkung gewaltigste wirtschaftliche Vertrag, der jemals zwischen Vertretern zweier großer Staaten geschlossen wurde. Die Türkei hat sich für ihren Wiederaufbau völlig an Amerika angeschlossen, den finanziell stärksten Partner, der auch als politisch uninteressiert gelten kann. — Sie hat damit allen Bestrebungen der europäischen Weltmächte auf politische und wirtschaftliche Bevormundung der Türkei — in erster Linie denen Frankreichs — die Spitze abgebrochen.

Die Durchführung des Chesterabkommens muß die gesamte zukünftige Entwicklung der Türkei bestimmen! Der Vertrag über den Bau von ungefähr 3200 Kilometern neuer Eisenbahnen vor, welche Ost und West, Nord und Süd des türkischen Staates miteinander in durchlaufende Eisenbahnverbindungen bringen und die Ausfuhr von der türkisch-persischen Grenze, vom Kaukasus und aus dem Inneren Anatoliens sowohl zum Mittelmeer als auch zum Schwarzen Meer sicherstellen sollen. — Die Häfen von Jumarastal am Golf von Alexandrette, und von Samun am Schwarzen Meer, sollen ausgebaut werden. Die Anlage von Straßen, von Fabriken aller Arten, von Telegraphen, Telefonen und Beteiligungen, die Ausnutzung der Wasserkraft für elektrische Anlagen, und vieles andere, werden dem Bahnbau in die Hand gegeben, der ja ungeheure Schwierigkeiten in sich gerahmten, unwirtschaftlichen Vergleichen überwinden muß.

Die Anatolische und Bagdadbahn wird von dem projektierten Eisenbahnen an drei Stellen erreicht, bzw. geschnitten werden, und zwar bei Toprakale am Amanusgebirge, bei Mulschidala am Taurus, sowie bei Angora, so daß der Ansehens des neuen Eisenbahnsystems mit der bisherigen Kernlinie mehrfach gewährleistet ist.

Die Konzeptionäre dürfen alle Bergwerke und Minen auf zwanzig Kilometer zu beiden Seiten der Bahnlängen für sich ansprechen. Da aber einer der Hauptfragen von Harput über Diarbekir-Mosul-Nerak nach Suleimanieh gebaut werden wird, so wird er mitten durch das so weit umstrittene Petroleumgebiet von Mosul führen. — Die Entscheidung über die Grenzfragen im Vilajet Mosul soll innerhalb zwölf Monaten auf gutlichem Wege zwischen der Türkei und England getroffen werden.

Nicht England hat gegen das Chesterabkommen in Angora und Washington Einspruch erhoben, sondern Frankreich! — Es scheint, daß eine Einigung zwischen den drei großen Interessenten, Amerika, England und der Türkei erfolgt ist, bei welcher auch England zu seinem Recht kommen wird. Ob diese Einigung auf einer produktualen Beteiligung Englands beruhen wird, oder ob vielleicht in Zukunft wirtschaftlich daraus ein großes nördliches Interessengebiet für Amerika, und ein südliches für England entstehen wird, muß die Zukunft lehren. — Wenn man diesem Gedanken nachgeht, würden das türkische Reich in das nördliche, und alle arabischen Länder in das südliche eingeschlossen werden, und die Grenzlinie könnte ungefähr vom Golf von Alexandrette über Mosul-Nerak nach Suleimanieh führen. Deliquenzen gibt es sowohl im nörd-

lichen Teile wie im südlichen zahlreich, in allen Gebieten, die zum persischen Grenzgebirge lauten. — Für Frankreich dürfte dort kein Raum mehr bleiben.

Jedenfalls hat die Türkei sehr weise gehandelt, daß sie vor Beginn der zweiten Konferenz von Lausanne ein Fundament geschaffen hat, auf dem sie sicher bauen kann. Es handelt sich bei dieser zweiten Konferenz nicht mehr um weltbewegende politische Fragen. Die Türkei wie England sind durch das Meerengenstatut zufriedengestellt, und Rußland wird sich nach aller Voraussicht an-

Sozialistischer Vorstoß gegen den Reichskanzler.

V. Von unserer Berliner Redaktion wird uns er-
drachtet:

Die nicht sehr ermutigende Antwort der englischen Regierung hat in gewissen Kreisen der Sozialdemokratie die Meinung gekostet, das alte politische Spiel der Regierungstruppe wieder zu inszenieren und ungeachtet der gefährlichen außenpolitischen Lage des Reiches innenpolitische Bewirrung zu stiften. Da man dem Reichskanzler keinen Vorwurf daraus machen kann, daß die englische Regierung die wertvollen nachdrücklichen Anregungen des deutschen Angebotes unbeachtet ließ, so bemüht man im sozialistischen Lager mit Freude die Gelegenheit, die ihnen der deutschvölkische Abgeordnete Gräbe im Reichstag dargeboten hat. Aus Gräbes Rede ging bekanntlich hervor, daß der Reichskanzler in den ersten Tagen seiner Amtsführung mit dem rechtsradikalen ehemaligen Freikorpsführer Rohrbach einige Worte gewechselt hat. Die der Reichsinnenminister in seiner übrigens keineswegs geschickt formulierten Erklärung feststellte, war Rohrbach seiner Zeit mit einer Schar von Gratulanten durch den Reichskanzler empfangen worden, der von Rohrbachs politischen Ansichten keine Meinung hatte. Eine Angelegenheit also, die für jeden vernünftigen Menschen harmlos und ohne politische Bedeutung ist. Sie wäre auch ohne politische Bedeutung geblieben, wenn sie nicht Gräbe jetzt mit der Absicht herangezogen hätte, dem Reichskanzler Schwierigkeiten zu machen. Das ist ihm zum Teil auch gelungen, nachdem der Sozialist heute scharfe Angriffe gegen den Kanzler wegen dieser nichtsnutigen Angelegenheit gerichtet hat. Nun beachtet die sozialdemokratische Reichstagsfraktion die gleiche Angelegenheit zum Gegenstand einer Aktion gegen den Reichskanzler zu machen. Am Mittwoch soll die letzte Sitzung vor den Pfingstferien stattfinden. Als wichtigster Punkt steht auf der Tagesordnung der Etat des Reichskanzlers. Es besteht anfänglich bei den Parteien die Ansicht, den Etat ohne Debatte anzunehmen. Inzwischen ist aber bei der Sozialdemokratie ein Umsturz eingetreten in der Richtung, daß sie nicht mehr gewillt ist, den Etat ohne Debatte zu genehmigen. In der Sitzung des Parteivorstandes haben die Sozialdemokraten ihre Absicht kundgegeben, einen Redner vorzuschicken, der neben der Kritik am deutschen Angebot auch den Fall Rohrbach-Guno zur Sprache bringen soll. Bei den Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft hat diese Mitteilung lebhaften Entzweien hervorgerufen. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft wird unter diesen Umständen nicht umhin können, zum Etat des Kanzlers ebenfalls Stellung zu nehmen.

Die neue Verkehrserschwerung

Köln, 15. Mai. (Drahtbericht.) Zwischen maßgebenden Vertretern des gesamten norddeutschen Wirtschaftslebens, der Gewerkschaften und der zuständigen Stellen der Reichsregierung haben heute Beratungen über die neuen Verkehrserschwerungen stattgefunden. Vor allem wurde die Anordnung über den Eisenbahnverkehr, die Festbestimmung und die Zahlung von Geldstrafen besprochen. In allen Fragen wurde Übereinstimmung in der Auffassung mit der Reichsregierung erzielt. Es wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß die französischen Züge unter keinen Umständen benutzt werden. Die Einreise in das altbekannte Gebiet soll nur bei dringenden Bedürfnissen vorgenommen werden. Die Bezahlung von Geldstrafen, die von französischen Kriegsgewerkschaften verhängt werden, wird als unzulässig erklärt.

Limburg an der Lahn besetzt.

Frankfurt a. M., 15. Mai. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist Limburg an der Lahn heute früh überraschend von den Franzosen besetzt worden. Bahnhof und Postamt sind von den Truppen besetzt. Die Beamten wurden aus dem Dienst verjagt, in der Stadt sollen Hausdurchsuchungen stattfinden.

Limburg, 15. Mai. (Drahtbericht.) Heute nachmittags 4 Uhr ist Limburg wieder von den Franzosen geräumt worden. Die Franzosen haben dort einen Aufschlag hinterlassen, daß Limburg ab 16. Mai zum besetzten Gebiet zu rechnen sei und zwar mit der Maßgabe, daß nunmehr alle Stationen der Strecke Niederbarnheim-Limburg mit zum besetzten Gebiet zu rechnen seien. Sämtliche Stationen zwischen Combera und Limburg, beide Orte eingeschlossen, sind nunmehr besetzt. Der Betrieb Limburg-Gießen, Limburg-Combera und Limburg-Westerbald ist wieder aufgenommen worden.

Chronik der welschen Laten.

Düsseldorf, 15. Mai. (Drahtbericht.) Hier mußten 45 Eisenbahnerfamilien die Dienstwohnungen räumen. — In Derendorf haben die Franzosen 25 Millionen Mark beschlagnahmt, die zur Auszahlung an die Erwerbslosen bestimmt waren. — In Duisburg hat der belgische General angeordnet, daß die Schaufeleier der Vodenarbeiter zum Ausbruch von Bekanntmachungen zur Verfügung gestellt werden müssen. Wegen die Verordnung ist Protest eingelegt worden. — In Dortmund ist die Firma Meyer-Günter von den Franzosen beschlagnahmt worden, weil sie sich weigerte, an die Truppen Waren abzugeben. Der 74 Jahre alte Geschäftsinhaber Rosenbaum sollte verhaftet werden, an seiner Stelle haben sich zwei Angestellte von den Franzosen abfinden lassen.

Raub von Sparkassengeldern.

Essen, 15. Mai. (Drahtbericht.) Gestern nachmittags besetzten die Franzosen in Nettwig das Rathaus, die Sparkasse und das Postamt. Die angrenzenden Straßen wurden abgesperrt. Auf der Sparkasse wurden 18 Millionen Mark beschlagnahmt, 12 Millionen wurden in einem Kassenstrahl verpackt. Der Vertreter des Bürgermeisters wurde verhaftet und abtransportiert.

In Händen der Schwarzen.

Berlin, 15. Mai. Nach einer Meldung aus Wiesbaden wurde die Arbeiterin Bredorf in ihrer Wohnung von einem Marokkaner durch Schüsse in die Brust schwer verletzt.

Mieder eine Brücke gesprengt.

Essen, 15. Mai. (Drahtbericht.) Die Ruhrbrücke bei Weddau ist heute gesprengt worden. Ueber den Umfang der Zerstörung sind Feststellungen unmaßgeblich, weil die Sprengstelle durch belgische Truppen abgesperrt ist. Der Verkehr geht jetzt über Anrath-Duisburg-Hochfeld.

Erhöhung der Personentaxe.

Berlin, 15. Mai. (Drahtbericht.) Der Tarifauschuss der Eisenbahnen hat beschlossen, die Personentaxe zum nächstmöglichen Termin um 100 Prozent zu erhöhen, die Erhöhung der Gütertarife soll sich in ihrem Umfang nach dem Zeitpunkt des Inkrafttretens richten, man rechnet aber mit mindestens 40 Prozent.

schließen. Die türkische Souveränität und Macht an den Meeren bleiben gewahrt, und dies ist die Hauptsache! Sie sind beide nicht von einzelnen Besichtigungen und Batterien abhängig, wie irrtümlich von manchen Seiten angenommen wird. — Die schwebenden ökonomischen und juristischen Fragen zeigen naturgemäß noch einzelne Gegenstände für die Ausländer in der Türkei durch angestellte ausländische Rechtsberater, ebenso wie die Steuerpflichten für ausländische Handels-

Raubzug gegen chemische Fabriken.

Die Besetzung der Badischen Anilin- und Sodafabrik.

Mannheim, 15. Mai. Die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen ist heute früh von den Franzosen besetzt worden. Die Besetzung ist in der Frühe um 5 Uhr erfolgt. Der Eintritt in den Arbeiter- und Beamtenverwehrt, dagegen durften die Angestellten der Nachschicht das Werk verlassen, in dem nun ein neues Regiment liegt.

In einer Pressebesprechung wurde von dem französischen Bezirksdelegierten mitgeteilt, daß die Besetzung der Anilinfabrik zu dem Zweck stattfände, diejenigen Mengen von Farbstoffen zu beschlagnahmen und abzuführen, auf die Frankreich und Belgien laut Friedensvertrag Anspruch hätten. Die Betriebe, in denen diese Erzeugnisse hergestellt werden, bleiben beschlagnahmt und auch für die Arbeiter gesperrt. Die Maßnahmen sollen innerhalb acht Tagen völlig durchgeführt sein.

Die Verkehrsperre hat von 5 bis 8 Uhr gedauert. Von dieser Zeit an durfte der Verkehr wieder völlig aufgenommen werden. Einzelne Postenketten, die in der Nähe der Anilinfabrik stehen, dienen lediglich der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung. Den Pressevertretern ist versichert worden, daß der Besetzung keine anderen Absichten als die angegebenen zurande liegen. Die anfängliche Besetzung der Straßenbahndepots ist aufgehoben worden; seit 8 Uhr verkehren die Linien der Elektrischen wieder fahrplanmäßig.

Um die Lage am Mittag wird der „Neuen Bad. Landeszeitung“ mitgeteilt: Am großen Tor der Anilinfabrik entwickelt sich gegenwärtig reges militärisches Treiben. Der Haupteingang ist vollständig von französischen Truppen umlagert, die Fabrik selbst ist von Marokkanern umstellt, aber nur die alte Fabrik, während das Dyaner Werk frei ist. Vor dem Haupteingang in der Friedeheimstraße stehen einige Detachements britischer Spahis, die abgefeuert sind. Der Verkehr ist ganz unachtern, auch die Straßenbahn verkehrt bis Friedeheim. In den Fabrikhöfen sieht man Posten stehen. Der Zutritt in die Werke ist verboten.

Belegung der Höchster Werke.

Höchst, 15. Mai. (Drahtbericht.) Die Höchster Farbwerke sind heute nach militärisch besetzt worden. Es wurde der Belagerungszustand verhängt.

Höchst, 15. Mai. Die Franzosen forderten gestern abend von den Farbwerken fünf Personenautomobile an. Die Direktion verweigerte die Herausgabe. Daraufhin umzingelten die Franzosen heute nacht die Werke mit Truppen, Tanks und Minenwerfern und verlegten heute früh den 12000 Arbeitern den Zutritt. Unter den Arbeitern verbreiteten sie Flugblätter, die von der Ablehnung des Verlangens nach Automobilten ausgehend von einer Sabotagegeheimnis der Industrieleitung überhaupt sprachen und die Arbeiter aufforderten, der „Stimmengruppe“ keine Gefolgschaft zu leisten. Die Arbeitererschaft bewachte völlige Ruhe und suchte nach Hause zu gelangen.

Belegung einer Fabrik in Herdingen.

Herdingen (bei Duisburg), 15. Mai. Die hiesige Chemische Fabrik Weiter ter Mer ist militärisch besetzt worden.

Die Revision im Krupp-Prozess.

Berlin, 15. Mai. Zu der am 18. Mai in Düsseldorf zur Verhandlung kommenden Revision im Krupp-Prozess meldet die „Voll. Stg.“, daß die Angeklagten zu dieser Verhandlung nicht erscheinen werden. Der Gerichtshof wird sich aus sieben höheren Offizieren zusammensetzen. Der Anklagevertreter ist der höchste französische Gerichtsoffizier, der sich bei der Dekapitationsarmee aufhält, namens Albert. Die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Grimm-Essen.

und Industrieunternehmen, und anderes, rufen noch Kontroversen hervor. Aber alles dies bedeutet keine ernsthafte Gefährdung des Friedens für die Türkei. Der besonders von französischer Seite gemachte Versuch zur Konfiszierung veralteter Streitobjekte verdient keine ernsthafte Beachtung.

Im übrigen darf man für Lausanne nicht übersehen, daß die Türken nicht als wehrloses Volk verhandeln, sondern als ein Volk in Waffen, und daß sie in Amerika einen wirtschaftlichen Helfer gewonnen haben, der stark interessiert ist, daß seine Hilfe in kürzester Zeit einfließen kann.

Die Revision im Krupp-Prozess.

Berlin, 15. Mai. Zu der am 18. Mai in Düsseldorf zur Verhandlung kommenden Revision im Krupp-Prozess meldet die „Voll. Stg.“, daß die Angeklagten zu dieser Verhandlung nicht erscheinen werden. Der Gerichtshof wird sich aus sieben höheren Offizieren zusammensetzen. Der Anklagevertreter ist der höchste französische Gerichtsoffizier, der sich bei der Dekapitationsarmee aufhält, namens Albert. Die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Grimm-Essen.

Die Revision im Krupp-Prozess.

Berlin, 15. Mai. Zu der am 18. Mai in Düsseldorf zur Verhandlung kommenden Revision im Krupp-Prozess meldet die „Voll. Stg.“, daß die Angeklagten zu dieser Verhandlung nicht erscheinen werden. Der Gerichtshof wird sich aus sieben höheren Offizieren zusammensetzen. Der Anklagevertreter ist der höchste französische Gerichtsoffizier, der sich bei der Dekapitationsarmee aufhält, namens Albert. Die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Grimm-Essen.

Die Revision im Krupp-Prozess.

Berlin, 15. Mai. Zu der am 18. Mai in Düsseldorf zur Verhandlung kommenden Revision im Krupp-Prozess meldet die „Voll. Stg.“, daß die Angeklagten zu dieser Verhandlung nicht erscheinen werden. Der Gerichtshof wird sich aus sieben höheren Offizieren zusammensetzen. Der Anklagevertreter ist der höchste französische Gerichtsoffizier, der sich bei der Dekapitationsarmee aufhält, namens Albert. Die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Grimm-Essen.

Die Revision im Krupp-Prozess.

Berlin, 15. Mai. Zu der am 18. Mai in Düsseldorf zur Verhandlung kommenden Revision im Krupp-Prozess meldet die „Voll. Stg.“, daß die Angeklagten zu dieser Verhandlung nicht erscheinen werden. Der Gerichtshof wird sich aus sieben höheren Offizieren zusammensetzen. Der Anklagevertreter ist der höchste französische Gerichtsoffizier, der sich bei der Dekapitationsarmee aufhält, namens Albert. Die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Grimm-Essen.

Die Revision im Krupp-Prozess.

Berlin, 15. Mai. Zu der am 18. Mai in Düsseldorf zur Verhandlung kommenden Revision im Krupp-Prozess meldet die „Voll. Stg.“, daß die Angeklagten zu dieser Verhandlung nicht erscheinen werden. Der Gerichtshof wird sich aus sieben höheren Offizieren zusammensetzen. Der Anklagevertreter ist der höchste französische Gerichtsoffizier, der sich bei der Dekapitationsarmee aufhält, namens Albert. Die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Grimm-Essen.

Die Revision im Krupp-Prozess.

Berlin, 15. Mai. Zu der am 18. Mai in Düsseldorf zur Verhandlung kommenden Revision im Krupp-Prozess meldet die „Voll. Stg.“, daß die Angeklagten zu dieser Verhandlung nicht erscheinen werden. Der Gerichtshof wird sich aus sieben höheren Offizieren zusammensetzen. Der Anklagevertreter ist der höchste französische Gerichtsoffizier, der sich bei der Dekapitationsarmee aufhält, namens Albert. Die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Grimm-Essen.

Die Revision im Krupp-Prozess.

Berlin, 15. Mai. Zu der am 18. Mai in Düsseldorf zur Verhandlung kommenden Revision im Krupp-Prozess meldet die „Voll. Stg.“, daß die Angeklagten zu dieser Verhandlung nicht erscheinen werden. Der Gerichtshof wird sich aus sieben höheren Offizieren zusammensetzen. Der Anklagevertreter ist der höchste französische Gerichtsoffizier, der sich bei der Dekapitationsarmee aufhält, namens Albert. Die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Grimm-Essen.

zu Gelegenheit zu Fälschungen hin. Auf der rechten ging's los, von der linken wurde der Ball aufgefassen und schon ist dies Spiel so weit gediehen, daß gewisse Leute und gewisse Blätter von einer Kanalerkrise zu erzählen wissen. Die Sozialdemokratie kämpft seit Wochen gegen die bürgerliche Regierung, wo sie ihr Steine in den Weg werfen kann, verläumt sie es nicht. Sie ärgert sich darüber, daß Cuno die Sympathien im Volk besitzt; sie behauptet, die Sympathien des Volkbürgertums zu erhalten. Aus diesem Grunde spiele Cuno den starken Mann. Wie kindisch! Nur aus maßlosem Necker kann so was entstehen. Wie willkommen ist nun der Sozialdemokratie der Streit um die Reichstagswahl! Nun hat man die Sache so nebrüht, als ob der Kanaler gar mit den Reichstagswahlen unter einer Decke stünde. Welche Möglichkeiten für Kanalerkrise!

In deutschen Landen wird man das Spiel des Reichstages mit Kopfschütteln verfolgen und viele werden sich über die Daseinsberechtigung dieses Parlamentarismus Gedanken machen, die nicht zu Gunsten des Reichstages sprechen. X

Deutsches Reich

Der Ausbau der deutschen Handelsflotte.

Berlin, 15. Mai. (Drahtber.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages bewilligt für das Rechnungsjahr 1928 zum Bau von Handelsdampfern in Höhe von 146 Millionen Reichsmark, die die Reedereigemeinschaft zur Schiffsbeschaffung für im Krieg untergegangene Dampfer übernommen hat. Damit ist gleichzeitig beabsichtigt, Maßnahmen zu ergreifen zur Vermeidung der immer drohender um sich greifenden Arbeitslosigkeit im Schiffbau.

Die Maßnahme für die Staatsarbeiter.

Berlin, 15. Mai. Die Besprechungen mit den Spitzenorganisationen über die Festsetzung der Höhe der Reichsarbeiter für Mai, die gestern nachmittag im Reichsfinanzministerium begangen wurden, haben zu einer Einigung dahin geführt, daß der Spitzenlohn der Handwerker in der Dreiklassen A auf 1005 Mk. für die erste Hälfte und 1250 Mk. für die zweite Hälfte des Monats Mai festgesetzt wird. Der entsprechende Stundenlohn des ungeschulten Arbeiters stellt sich auf 642 bzw. 763 Mk. Hinzu tritt eine Frauen- und Kinderzulage von je 75 Mk. für die Stunde. Im Zusammenhang mit dieser Regelung tritt im Einklang der Dreiklassensatz infolgedessen eine Verringerung um 10 Prozent der Lohnsätze ein. 1. Mai ab nicht mehr bezahlt werden. Die Verringerung erfolgte unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kabinetts und der Bereitstellung der erforderlichen Mittel durch den Reichsrat und Reichstag. Die Verhandlungen über die Beamten- und Angestelltenbezüge beginnen heute nachmittag.

Das Kapitel: Wohnungsamt.

Berlin, 15. Mai. Der „B. Z.“ am Mittwoch zufolge wurde Stadtdirektor Seber, gegen dessen Tätigkeit im Wohnungsamt des Bezirks Wilmersdorf schwere Anklagen erhoben wurden, seines Amtes enthoben und festgenommen. Das Wohnungsamt der Stadt Berlin hatte eine genaue Prüfung seiner Geschäftsführung vorgenommen und das zusammengetragene Material der Staatsanwaltschaft übermittle.

Die Lage in Bayern.

München, 15. Mai. Im Staatshaushaltsausschuß des Landtages nahm Ministerpräsident Dr. v. Kulling zu der kürzlich erlassenen Notverordnung der bayerischen Staatsregierung Stellung und erklärte, daß es dem Willen der verantwortlichen verfassungsmäßigen Regierung den schweren Abwehrkampf des Volkes und das innerpolitische Leben in Bayern mit fester Hand gegen Veruche der Störung von Ruhe und Ordnung schütze. Eine Regierung, die sich der Sorge um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung bemußt sei, könne sich der Pflicht nicht entziehen, der Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse wie am 1. Mai mit allen gesetzlichen Mitteln vorzubeugen.

Die neue Ordnungsbestimmung für den preussischen Landtag.

Berlin, 15. Mai. (Drahtber.) Der Geschäftsordnungsausschuß des preussischen Landtages hat gestern die Ordnungsbestimmungen verabschiedet. Die Dauer der Bemerkungen zur Geschäftsordnung soll grundsätzlich auf 5 Minuten beschränkt werden. Während bisher sich der Ausschluß eines Abgeordneten auf höchstens 15 Sitzungstage erstreckte, soll fortan in besonders schweren Fällen oder bei wiederholtem Ausschluß die Teilnahme an 20 Sitzungstagen unterlag werden können. Dem Landtag soll ferner die Aufnahme einer Bestimmung empfohlen werden, nach welcher der Präsident Abgeordnete, die trotz ihres Ausschlusses versuchen, in die Verhandlungen des Landtages oder seiner Ausschüsse einzudringen oder sonst die Ordnung in den Landtagssälen zu stören, bis zum Ablauf des letzten Ausschlußtages dem Anwesenheit im Landtaggebäude untersagt werden kann.

Berlin, 15. Mai. Im Landtag wurde ein demokratischer Antrag auf Schaffung einer unabhängigen Landtagsbehörde mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien angenommen.

Verbot der proletarischen Hundertschafften.

Berlin, 15. Mai. Der preussische Minister des Innern hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik die sogenannten proletarischen Hundertschafften für das preussische Staatsgebiet untersagt und verboten. In der Begründung heißt es, daß die proletarischen Hundertschafften nach den öffentlichen Verbänden, ihrer militärischen Organisation und Bewaffnung hinsichtlich auch dazu ausgerichtet seien, einen Angriff vorzubereiten und zu führen. Nach den vorliegenden Veröffentlichungen der kommunistischen Presse soll sich dieser Kampf gegen alle nichtkommunistischen Teile des Volkes und letzten Endes gegen die verfassungsmäßig eingesetzte Regierung selbst richten. Die proletarischen Hundertschafften seien somit staatsfeindliche Vereinigungen.

Die schwierige Lage des Hotelgewerbes.

Ihre volkswirtschaftliche Bedeutung.

In Hannover haben in vergangener Woche Ausschussführungen der deutschen Hotels, Restaurants und verwandten Betriebe stattgefunden, denen weitere Verhandlungen folgten. Vertreter des Hotelgewerbes aus allen Teilen des Reiches waren verammelt, um zu den schwierigsten Stellung zu nehmen, mit denen auch das deutsche Hotelgewerbe zu kämpfen hat.

Die Lage des Hotelgewerbes hat sich um deswillen zusehends verschlechtert, weil die Preise der Geldwertverwertung nicht gesenkt sind, vielfach auch nicht gleich folgen konnten. Der Preisverfall ist im allgemeinen zurückgegangen, der Mittelstand und die freien Betriebe sind heute nicht mehr in der Lage, die Preise zu senken, die mit dem Resten und dem Wohnen in Hotels verbunden sind. Der Deutsche ist eben arm geworden. Der Auslandsverkehr hat diesen Ausfall, den das Hotelgewerbe erleiden mußte, nur zu einem Teil ausgleichen können. Man sieht auch in weiten Kreisen des Publikums dem Auslandsverkehr heute mißgünstig gegenüber. Man versteht aber, daß durch den Auslandsverkehr das Hotelgewerbe ein Aufkommen zu verzeichnen hat, das dem Werte einer zweimonatigen Ausfuhr des ganzen Reiches entspricht. Die Zolltarifmittel, die die Auslandsfremden dadurch nach Deutschland bringen, spielen also in unserer volkswirtschaftlichen Bilanz keine kleine Rolle.

Von diesem Standpunkte aus gesehen, stellen sich die Maßnahmen, die das Reich, der Staat, die Länder und die Gemeinden, namentlich in steuerlicher Hinsicht gegenüber dem Hotelgewerbe in den letzten Jahren getroffen haben, in einem ganz anderen Licht dar, als man sie zumeist zu sehen gewohnt ist. So vollständig der Kampf gegen die Preiser und Schlemmer ist, so gefährlich ist er für das Hotelgewerbe. Es braucht nur an die Schlemmersteuer erinnert zu werden, die doch eigentlich nur eine Geste vor der Öffentlichkeit war, während sie praktische Erfolge bisher nirgends erzielt hat. Die steuerlichen Belastungen im Hotel- und Restaurationsgewerbe haben, das ist ja nicht zu bestritten, eine Höhe erreicht, die das Gewerbe mit Recht als unerträglich bezeichnet. In der absehbaren Zukunft kommen die gemeindefiskalen Bodenwertsteuern, die durchweg eine Höhe von 30 bis 40 Proz. erreichen, so daß die gesamte Umsatzbelastung des Hotelgewerbes heute 55 Prozent der Bruttoeinnahmen beträgt. Wegen dieser übermäßigen Belastung, die, wenn sie nicht abgebaut wird, nach Ansicht aller Sachverständigen zur Vernichtung des Gewerbes führen muß, führt der Reichsverband den Kampf. Er hat zwar unter den heutigen politischen Verhältnissen nicht viel Hoffnung, daß man mit den berechtigten Forderungen des Gewerbes ein Einsehen haben wird, aber er gibt darum doch die Erwartung nicht auf, zu erträglichen Verhältnissen zu gelangen. Wie schlimm es teilweise schon geworden ist, erhellt s. B. daraus, daß in München bereits tausend Restaurationsbetriebe, etwa 30 Prozent der vorhandenen, ihren Betrieb einstellen müssen. Die sonst noch vorhandenen Schwierigkeiten, vor allen Dingen die Brennstoffnot, werden dazu führen, daß noch weitere Schließungen des Restaurations- und Hotelbetriebs eintreten werden.

Diese Schwierigkeiten macht sich das Ausland zu Nutze. Besonders Frankreich versucht, auch aus politischen Gründen, den Auslandsverkehr mehr noch wie bisher an sich zu ziehen. Es hat ein eigenes amtliches Büro zur Information der Reisenden eingerichtet und fördert den Verkehr auf jede Art und Weise, während wir ihn in Deutschland so viel wie möglich erschweren. Aufgabe des Reichsverbandes wird es sein, die politischen Parteien und die Regierung zu beeinflussen, daß andere Wege in der Behandlung des Hotel- und Restaurationsgewerbes eingeschlagen werden. Wie bedeutungsvoll dies für unsere ganze Volkswirtschaft ist, beweist allein die Tatsache, daß das in den deutschen Hotels in verstärkter deutscher Kapital ebenso groß ist wie das unseres gesamten Steinfloßbergbaues.

Die Forderung hat eine Reihe von Verkehrs- und Wirtschaftspragern auch neue der Erörterung unterzogen. Bewährte Fachleute und Autoritäten auf wirtschaftlichem Gebiete waren für die Referate gewonnen, so daß die Reichstagsung in Hannover zweifellos eine wichtige Etappe in dem Verdegang des Verbandes gebildet hat.

Der Urlaub für Staatsbeamte.

Aus dem Büro des Staatsministeriums wird uns mitgeteilt:

In einer Denkschrift vom April 1919 hat der Verband der badischen Beamten- und Lehrereine einen Antrag der Polizeibeamten, den Urlaub für Beamte bis zum 30. Lebensjahr auf 14 Tage, vom 30. bis 40. Lebensjahr auf 3 Wochen und nach dem 40. Lebensjahr auf 4 Wochen festzusetzen, unterstützt mit dem Zusatz, daß Beamte über 50 Jahre 5 Wochen Urlaub erhalten sollen. Im Juli des genannten Jahres wurde seitens der Regierung dieser Antrag im wesentlichen abgelehnt; die höchste Urlaubsfrist wurde auf 5 Wochen festgesetzt. Für die inwendigen Beamten und Bediensteten war eine etwas kürzere Urlaubsfrist festgesetzt worden.

Dem Jahre 1919 folgten nun, wie gegen Ende des Krieges, zwei Jahre sehr erschwerter Lebensmitteleinstellung. Jetzt, d. h. im Jahre 1921, hat auch die Reichsregierung im Hinblick auf die schlechte Ernährung und Arbeitsüberlastung einen verlängerten Urlaub ausgedenkt. Die Länderregierungen traten im allgemeinen dieser Reichsregelung bei. Bei allen beteiligten Organen war es jedoch ausgeprochene Absicht, diesen verlängerten Urlaub nur für eine vorübergehende Zeit gelten zu lassen. In den Altersabteilungen bis zu 30 Lebensjahren waren für die Besoldungsgruppen 1 bis 3: 21 Tage, für die Besoldungsgruppen 4 bis 8: 24 Tage, für die Besoldungsgruppen 9 bis 12: 28 Tage und für die Besoldungsgruppen 13 und darüber hin-

aus 35 Tage angenommen. Für die Altersabteilung über 30 bis 40 Lebensjahre in derselben Reihenfolge 24, 28, 31, 35; für die Altersabteilung über 40 Jahre 28, 31, 35 und 42 Kalendertage.

Im darauffolgenden Jahre 1922 blieb es bei der gleichen Urlaubsfestsetzung. Da der Beamtenstand infolge der Feuerung die volle Ausnützung des Urlaubs in einem Zuge nicht möglich gewesen war, hat der größte Teil derselben sich den Urlaub in Abschnitten genommen. Infolgedessen der gespannten Finanzlage durfte jedoch mit der Einstellung von Ausfühkräften nicht mehr so frei wie in den Vorjahren verfahren werden. Das Bedürfnis, auch in den Sommermonaten geordnete Dienstverhältnisse zu haben, mußte sich naturgemäß bald fühlbar machen. Würde im Reich nicht alle paar Monate eine Regierung die andere ablösen und dadurch nicht so etwas wie eine Referenzenwirtschaft an der Tagesordnung sein, dann wäre Berlin sicher auch schon wieder auf dem Rückweg zum normalen Urlaubsstand. So aber hagelt es Blis und Donner auf die inen Männer im Staate, welche in Vorabnahme kommenden Dinge den Versuch unternehmen, den ordnungsgemäß abgestellten Verhältnissen Geltung zu verschaffen.

Die badische Beamtenchaft hat ihre Regierung wegen der Kürzung des unter den oben besagten geordneten Voraussetzungen vorübergehend erhöht gewesenen Urlaubs hart angegriffen. Welcher Urlaub ihr eigentlich zusteht, hat sie der Öffentlichkeit nicht gesagt. Das sei nebenbei! Weil der Beamte des badischen Staates gegenüber dem Reichsbeamten benachteiligt werde, weil die Kürzung jetzt in der Zeit, wo die Beamtenchaft den Löwenanteil des Abwehrkampfes gegen den französischen Einbruch zu tragen habe, deswegen sei die Erregung groß. Aus diesen Gründen hat sie den Reichskanzler zum Einschreiten gegen die badische Regierung erlucht. Es ist wohl gerecht, hier nun die Frage aufzuwerfen, wer mit Zug und Recht Anspruch auf einen lebenswichtigen Urlaub versteht? Steht ein Beamter in einem vorgeschrittenen Alter oder ist er infolge einer zeitweiligen Ueberanstrengung im Dienst körperlich heruntergekommen, dann wird in der Staatsverwaltung mit der Erteilung von Sonderurlaub nicht gezögert. Man denke doch daran, daß die Verwaltung des Staates mit den von den Steuerzahlern angebrachten Mitteln unterhalten werden muß und daß, wenn erst einmal der innere Zusammenbruch für die breiten Schichten der Bevölkerung besser erkennbar ist, es eine schwere Abrechnung mit all jenen geben wird, die aus Mangel an Erkenntnis und Mut der immer härter werdenden Belastung des Volkes durch die für die Verwaltung erforderlichen Ausgaben nicht entgegengetreten. Die Belastung der Volkswirtschaft durch die für die allgemeine Verwaltung des Landes und des Reiches erforderlichen Ausgaben wird immer schwerer.

Mit einer Kürzung sozialer Ertragsleistungen hat die Frage der Wiederherstellung der für Baden fehlgegangenen Urlaubszeit gar nichts zu tun. Mit einer Schädigung der Interessen der Beamtenchaft erit recht nicht. Es steht fest, daß ein Urlaub für Beamte in vorgeschrittenem Alter von 3, 4 und 5 Wochen als durchaus zureichend angesehen werden kann. Wenn jemand wegen der Kürzung mit einem gewissen Recht sich beklagen kann, so ist es der außerplanmäßige Beamte, der gegen den planmäßigen Beamten in der Tat etwas zu kurz zu kommen scheint. Auch hat sich durch ein Versehen bei der Festsetzung der Altersstufen für die Beamten in den mittleren Gehaltsgruppen eine geringfügige Benachteiligung eingeschlichen. Es wird zu prüfen sein, ob nicht in dieser Richtung eine Korrektur vorgenommen werden soll.

Gegenüber dem der Regierung gemachten Vorwurf, diesen Streit angeht die Ruhe Kampfes vom Zaune gestreift zu haben, läßt sich auch ein anderer, viel höherer Gesichtspunkt ins Feld führen, der nämlich, daß in diesem Kampf jeder Staatsbürger die heilige Pflicht hat, mit allen Kräften Land, Reich und Gemeinde widerstandsfähig zu erhalten, um denjenigen Beamten, die in diesem Kampf Opfer geworden sind, besonderen Schutz und Unterstützung angedeihen lassen zu können. Daburd, daß jedermann von der Pflicht vermehrter Arbeit und vermehrter Steuerzahlens spricht, jeder aber diese Pflicht dem Anderen zugebacht wissen will, kommt die deutsche Nation nicht auf die Beine. Wenn ein Studierender aus sozialer Not heraus zum Abschluß seiner Studien kommen will, dann klappt er seine Freizeit. Das deutsche Volk hat den Krieg verloren; es ist infolgedessen tributpflichtig geworden. Früher oder später wird es sich zur Erkenntnis durchbringen und Opfer bringen müssen. Ob die Zurückführung der Urlaubszeit auf das seinerzeit abgeprochene Maß überhaupt ein Opfer darstellt bleibt für jeden objektiven denkenden Staatsbürger erst noch die Frage.

Aus Baden

Bestämpfung der Rebschädlinge.

Freiburg, 14. Mai. Nach Mitteilung des Bad. Weinbauinstituts empfiehlt es sich, wenigstens in ausgeprocheneren Peronosporalagen, noch vor Pfingsten, die übrigen Neben gleich nach Pfingsten mit 1 Prozentiger Kupferkalklösung, oder 1 Prozentiger Nopersalkalilösung oder mit 600 g Kuriatol auf 100 Liter Wasser zu besprühen. Hierbei müssen Blattunterseiten und Gehäufte besonders gut getroffen werden. Bei einem m.w.m.g. gefahrlos besetzt, gibt man auf 100 Liter Kupferkalk- oder Nopersalkalilösung 150 g Urantgrün zu.

Bretten, 15. Mai. Bei der Bürgermeisterei in Münsingen wurde Gemeinderat Konrad Maunherz nahezu einstimmig gewählt.

Mannheim, 15. Mai. Altstadtrat Dr. Sally Stern ist im 62. Lebensjahr gestorben, nachdem er vor wenigen Tagen einen Schlaganfall erlitten hatte. Im Mannheimer Bürgerausschuß sowie im Stadtrat der Verstorbenen lange Jahre hindurch gewirkt. Er war seinerzeit Vorsitzender der Freisinnigen Partei in

Mannheim, dann Vorstandsmittglied der fortschrittlichen Volkspartei und schließlich Anhänger und Mitarbeiter der Demokratischen Partei.

Heidelberg, 15. Mai. Bei seiner Verhaftung hat sich ein 24-jähriger Kaufmann von auswärts erschossen. Der Verhaftete hatte mit einem Zweiten, der inzwischen in Oberfrank verhaftet worden ist, Belledungsstücke und Bekleidung im Gesamtwert von etwa 12 Millionen unter betrügerischen Angaben hier gekauft.

St. Georgen, 15. Mai. Vor einigen Tagen suchte in Wolfenweiler ein 61-jähriger Hausierer aus Bittelbrunn Nachquartier. Er konnte dort aber keine Unterkunft erhalten, worauf sich ein in der Wirtschaft anwesender junger Bursche anbot, ihm ein Nachquartier zu besorgen. Er nahm den Alten mit sich fort, führte ihn auf einen Feldweg abseits der Landstraße, schlug ihn dort nieder und brauchte ihm seine Barschaft und Habfeligkeiten. Der schwerverwundete alte Mann wurde später von einem Vorübergehenden mitgenommen. Der Täter soll ein aus dem Elfaß ausgewiesener junger Bursche sein. Man ist ihm auf der Spur.

Freiburg, 15. Mai. Vom 16. Mai ab werden die Kräfte für die auf der Linie Freiburg-Schönau wieder aufgenommen. Gleichzeitig werden auch die Kräfte auf der Linie Freiburg-St. Märgen wieder bis Freiburg durchgeführt. Die Kurzzeiten sind aus den bei den Postanstalten und Eisenbahnstationen ausgehängten Fahrplänen zu erfahren.

Freiburg, 15. Mai. Auf Veranlassung des Zentralverbandes örtlicher Fabrik- und Transportarbeiter fand hier eine Landeskonferenz für das badische Hand- und Transportgewerbe statt. Die Stellung des Handels- und Transportgewerbes in der deutschen Welt- und Volkswirtschaft erläuterte das Mitglied des Reichswirtschaftsrates Heinrich Kubin-Berlin unter besonderer Berücksichtigung des durch den Friedensvertrag von Versailles zusammengebrochenen Schiffsahrtsgewerbes Deutschlands. Die Frage der Sonntagstube im Handels- und Transportgewerbe sowie Tariffragen führte zu eingehenden Darlegungen, monach darauf hingearbeitet werden soll, von den jetzigen örtlichen Rahmentarifen zu Bezirks- und Reichstarifen überzugehen.

Freiburg, 15. Mai. Ein Beamter des Hauptpostamts, der die Steuermarken, ferner die Marken für Reichsversicherung, Invalidenversicherung usw. ausgab, hat in der Zeit vom 2. bis 9. Mai einen Fehlbetrag von einigen Millionen an Mark erlitten, für den er aufkommen muß, wenn es ihm nicht gelingt, den Verlust aufzuklären.

Säckingen, 15. Mai. Das Kind des Kirchendieners Säcker am Friedhofmünster fiel aus dem Fenster des dritten Stockwerks herunter und blieb mit den Beinen an einem untenliegenden Leiterwagen hängen. Geund und ohne jede Verletzung konnte das Kind von den beiträgen Eltern in Empfang genommen werden.

Konstanz, 15. Mai. Der aus dem hiesigen Gefängnis kürzlich ausgebrochene Verbrecher de Rossi ist in Schaffhausen wieder verhaftet worden. In der Heil- und Pflegeanstalt Reichenau haben sich kurz hintereinander zwei Dampfselexplosionen ereignet, wodurch schwere Gebäudebeschädigungen hervorgerufen wurden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt; vermutlich handelt es sich um die Explosion von Kohlengasen.

Badische Politik

Wegen Beleidigung der Polizei verurteilt.

Mannheim, 15. Mai. Ein Beleidigungsprozeß mit politischem Einschlag hat sich vor dem hiesigen Schöffengericht abgepielt. Vor einiger Zeit war eine volksparteiliche Versammlung, in der Admiral Scheer sprechen sollte, von den Kommunisten gestört worden. Die Polizei erschien und räumte den Versammlungssaal. An dem Verhalten der Polizei hat der Redakteur Georg Vofleier von der hiesigen „Arbeiterzeitung“ scharfe Kritik geübt, so daß 32 Polizeibeamten Beleidigungsklage erhoben. Das Urteil lautete auf 150 000 M. Geldstrafe oder eine Woche Gefängnis.

Vom Wetter

Dienstag, den 15. Mai 1928.

Ueber den Alpen hat sich unter der Einwirkung kalter Polarluft ein Hochdruckgebiet gebildet, der in Süddeutschland vorübergehend Aufhellung bringt. Gestern und während der Nacht kamen im ganzen Land noch Regenfälle vor, stärkere in Südb., schwächere in Nordbaden. Im Hochschwarzwald fiel Schnee.

Die Bitterung Badens scheint jetzt mehr unter Hochdruckeinfluß zu kommen, so daß südliche Luftströmungen eintreten und Erwärmung bringen. Ob aber diese Verserung von Dauer ist, scheint bei der für die Jahreszeit großen Kälte, die andauernd über Nordeuropa herrscht, zweifelhaft.

Wetterausichten für Mittwoch, den 16. Mai: Teilweise heiter, meist trocken, wärmer, südliche Winde.

Rhein-Wassertände morgens 6 Uhr:			
15. Mai			14. Mai
Gauferinsel	2.30 m		2.25 m
Schl.	3.20 m		3.26 m
Maxau	4.91 m		4.94 m
Mannheim	3.97 m		3.97 m

Kinder - Blutarmer

Kranke und Unternährte finden in Genovis-Salzer-Laxo ein natürliches Stärkungsmittel, das infolge seiner karkenden und blühenden Wirkung ein geradezu ideales Mittel zur Hebung und Gesundung der Körper- und Herzentkraft ist. — Im Entlastungsstadium — also insbesondere bei Kindern — bewirkt der dauernde Gebrauch von Genovis-Salzer-Laxo einen merkbaren Einfluß auf fröhliche Körperkonstitution, was bald auch von Kräftiger Seite das Präparat wärmstens empfohlen wird. — Genovis-Salzer-Laxo ist also in jeder Familie — am besten als Frühstückserfränt — einen dauernden Platz erhalten, umso mehr, als auch der nächste Preis die Verwendung jedermann gestattet.

Frühjahrsmesse 1923 betreffend.
Für die Dauer der diesjährigen Frühjahrsmesse wird der Verkauf für den öffentlichen Fußverkehr gesperrt.
Drahten, Autos usw. sind auf der Durlacher Höhe, entlang dem Bordstein, zwischen Schlachthausstraße und der westlichen Metzgerstraße, Karlsruher, Rinderwagen, Sandlarren sind auf dem Platz am Eingang zum Viehplatz an der Mauer des Schlachthofes aufzustellen.
Karlsruhe, den 14. Mai 1923. O. S. 44.
Badisches Bezirksamt - Polizeidirektion.

Öffentliche Mahnung.
Das II. Viertel der für das Kalenderjahr 1923 vorläufig zu entrichtenden Einkommensteuer war bis zum 15. Mai 1923 zu zahlen.
Wer seiner Verpflichtung bis jetzt nicht nachgekommen ist, wird hiermit öffentlich gemahnt.
Zu entrichten ist der im letzten Steuerbescheid als Vorauszahlung angegebene Vierteljahresbetrag oder der dem Steuerpflichtigen durch besonders angelegten Mitteilungsbefehl bekannt gegebene höhere Betrag. Es wird bemerkt, daß nach Ablauf einer Woche das Verrechnungsverfahren aufgenommen werden wird. Vom 1. Juni 1923 an sind für die noch rückständigen Beträge die nach dem Gebührentarifsätze vorgezeichneten Verzugszuschläge zu entrichten.
Karlsruhe, den 15. Mai 1923.
Finanzamt Stadt. - Finanzamt Land.

Bekanntmachung.
Die städtische Vadeanstalt ist ab Donnerstag, den 17. Mai 1923, täglich von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr, geöffnet.
Die Vadepreise sind aus dem Anschlag an der Anstalt ersichtlich.
Karlsruhe, den 15. Mai 1923.
Der Oberbürgermeister.

Am Pfingstamstag, den 19. Mai 1923
bleiben unsere sämtlichen Geschäftsräume geschlossen.
Badische Bank
Darmstädter u. Nationalbank
Veit L. Homburger
Mitteldeutsche Creditbank
Rheinische Creditbank
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft
Straus & Co.
Vereinsbank Karlsruhe.

Ausscheiden! Nur einmalige Anzeige!
3 Vorträge über Anthroposophie!
von Dr. Ing. Carl Unger - Stuttgart
im großen Rathssaal, abends 8 Uhr
17. Mai: „Vom Wesen des Menschen“
22. Mai: „Vom Leben der Seele“
26. Mai: „Von Geist und Welt“.
Platzpreise: 800, 600, 400 M., zuzum. 2000, 1500, 1200 M.
Karten an der Abendkasse und Buchhandlung J. Linck,
Inh.: Rehfeld, Kaiserstraße 94.
Anthroposophische Ges., Zweig Karlsruhe.

MULTIPLEX
der beste Schnellkonservier, schließt Gläser jeden Systems und Größe auf kaltem wie auf heißem Wege, sterilisiert ohne Zusatz von Sterilisierungsmitteln.
Ohne Wasserbad
Ohne Thermometer
Metz & Marx, Inh. A. Metz
Karlsruhe, Kreuzstraße 31, Telefon 3872.

Deutsche Teppiche
Tisch- u. Diwanddecken, Bettvorlagen, Brücken, Läufertücher am Meter
nur gute Qualitäten bei billigsten Preisen.
Teppich-Haus Carl Kaufmann
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 157, I. Stock

Die Falkner auf Lindenhöhe
Roman von Reinhold Drmann.
(7) (Nachdruck verboten.)
„Ich lüge nicht, Onkel, gewiß nicht! Als ich dich gestern wieder sah, fühlte ich nichts als Freude. Und ich hätte keine Frau in den wenigen Stunden unserer Bekanntschaft nicht so lieb gewonnen können, wenn ich ihr nicht herzlich dankbar dafür wäre, daß sie ihn und mich vor einer großen Enttäuschung bewahrte.“
„Hör auf. Sonst mußt du mir am Ende noch zu, ihn meinerseits um Verzeihung zu bitten, weil er so viel klüger gewesen ist als ich.“
„Nein, das sollst du nicht. Über gütig und väterlich sollst du zu ihm sein. Zu ihm und zu seiner Frau, die dir so gerne eine zärtliche, liebevolle Tochter sein möchte.“
„Ein Narr ist er gewesen.“ fuhr Bernhard Falkner auf. „Ein blinder, törichter Narr. In seinem Glanz vorbei ist er ins Ungewisse gelangt. Aber das mag er nun in Gottes Namen vor sich verantworten und mit sich selbst ausmachen. Gib mir noch einen Kuß, Wädel! Und dann geh zu mir die beiden Kisten. Sie brauchen sich nicht länger vor mir zu fürchten.“
„Lieber, lieber Onkel Bernhard!“ sagte Erika innig und dann lächelte sie lautlos aus dem Zimmer.
Der Direktor Cajetan Daus vom Stadttheater zu Frankfurt war ein feiner, glattrasierter Herr von sehr verbindlichen Umgangsformen und mit ewig lächelndem Gesicht. Deshalb er trotz dem seinen Mitgliedern mehr gefürchtet als geliebt wurde, war eigentlich ein Räufel, denn er ließ sich niemals zu bestialen Bornesaus-

Milchpreis.
Der Unteranschluß der städt. Preisprüfungscommission hat in Verbindung mit Vertretern der vereinigten Melkerei-Besitzer in Karlsruhe für die von diesen abgelieferte Milch mit Wirkung vom 14. ds. Mts. einen Erzeugerpreis von 920 M. für den Liter vereinbart. Demgemäß mußte der Kleinverkaufspreis für diese Milch auf 1020 M. je Liter festgesetzt werden. Darin sind an Unkosten inbegriffen 77 M. für den Milchbändler und 25 M. an Unkosten je Liter. Dieser Verkaufspreis wird erhöht am 18. 22. 25. 28. und 31. ds. Mts. Karlsruhe, 15. Mai 1923.
Der Oberbürgermeister.

Öffentliche Versteigerung alter, für Klein- und Hauswirtschaft geeigneter Geräte, darunter Spiegel, Tische, Bank, Sessel, Glöckchen, Kronleuchter, Waschtisch, Badstube, Kochherd, Erdhörnchen, Binden u. a. m. gegen Barzahlung am Donnerstag, den 24. Mai ds. J., vormittags 8 Uhr beginnend, im Gerätehaus der Karlsruher, aller Stationenbahn (Eingangsbürovertrieb), Karlsruhe, 14. Mai 1923.
Reichsbahndirektion, Materialamt.

Paßbilder
werden sofort geliefert
Photogr. Atelier Rembrandt
Karl-Friedrichstr. 32.

F. C. Mühlburg e. V.
Anlässlich der Besetzung unseres Platzes durch die Franzosen haben wir folgendes beschlossen:
1. Der Kantinebetrieb wird mit sofortiger Wirkung geschlossen.
2. Die Trainingsabende finden weiterhin statt, und zwar: jed. Dienstag, Donnerstag und Freitag für die gesamte Aktivität, Mittwoch für Schüler.
3. Als Umkleideraum dient die seitherige Kantine.

C. F. Müller,
Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung
Karlsruhe i. B. / Ritterstraße 1

Der Taschen-Fahrplan
für Karlsruhe und weitere Umgebung
vom Mai 1923

ist die einzige zur Zeit erhältliche, dem neuesten Stande entsprechende, nach amtlichem Material bearbeitete Ausgabe. Er genügt allen Anforderungen des Ausflüglers und Geschäftsverkehrs.

Zu haben in allen Buch- u. Papierhandlungen, bei den Bahnhofsbuchhandlungen, den Tagblatt-Trägern und Verkäufern, sowie in unserer Geschäftsstelle.

Preis 600 Mark.

Mit den Umleitungsverbindungen nach dem Oberland und den Fahrkartenpreisen der gewöhnlichen und der Sonntagsfahrarten.

Carl Lassen
Internationales Speditionshaus
Karlsruhe, Kaiserstraße 73
Telephon 4948-50,
Uebersee-Spedition, Passagen, Bahn-Transporte, Lagerung, Assekuranz.

Für die Reise gibt es nichts Praktischeres und Billigeres, als meine bewährte Dauer-Wäsche
kalt abwaschbar, mit la Stoffeinlage. Weiter empfehle Hosenträger, Krawatten, Schirme, Stöcke, sowie sämtl. Herrenartikel
Spezialhaus für Dauerwäsche und Herrenmode-Artikel
Andr. Weing jr., Karlsruhe, Tel. 5476, Kaiserstr. 40.

Am 14. Mai, abends 9^{1/2} Uhr, entschlief sanft nach längerer Krankheit
Herr Johannes Doell
Lehrer der engl. Sprache
im 77. Lebensjahre.
35 Jahre lang diente der Entschlafene der Evang. Lutherischen Gemeinde als Organist in seltener Treue. Sein Andenken bleibt unter uns im Segen.
Beerdigung Donnerstag, den 17. vormittags 11 Uhr von der neuen Friedhofkapelle aus.
Karlsruhe, 15. Mai 1923.
Evangelisch lutherische Gemeinde.

Wohnungsaufsch.
Wohnungsaufsch.
Wohnung mit 4 Zimmern, 2 Bädern, 2 Kellern, in schöner Lage (Nordweststadt) gegen entz. 6 Zimmerwohnung mit 2 Bädern, 2 Kellern, im Tagblattbüro.

Wohnungs-
Zausch.
Gesucht: 4-5 Zimmer, Zentrum bis Bahnhbf. Geboten: 2 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, in schöner Lage (Nordweststadt) gegen entz. 6 Zimmerwohnung mit 2 Bädern, 2 Kellern, im Tagblattbüro.

Zu vermieten
Zimmer
fein u. möbl. vermietet für Verm. kostenlos. D. Schneider, Birkel 25a.
Möbl. Manierdorm. in schön. Gegend, neu eingerichtet, Anz. u. Nr. 4711 ins Tagblattbüro.

Miet-Gesuche
M. Lagerstätten (Keller), verlässlich, gleich mögl. in ruh. Gegend oder abwärts, gesucht. Angebote unter Nr. 4807 ins Tagblattbüro.

Zimmer
Ein leeres Zimmer (Manufaktur) von jungem Ehepaar gef. Hausarbeit erwünscht. Angebote unter Nr. 4808 ins Tagblattbüro.

Für Zimmer und Wohnungen
finden Sie schnell Interessenten durch Aufnahme einer kleinen Anzeige im „Karlsruher Tagblatt“.

Elfässer Rest-Geschäft.
Bittoriastraße 10 III. sind die erwarteten Stoffe eingetroffen.

Ehe
Sie Ihre Fässer mit einem Getränk füllen, machen Sie einen Versuch mit den Spezialitäten der Firma Robert Ruf, Ettlingen.
Tausende Anerkennungen sind ein Beweis dafür, daß Sie nicht hereinfallen. Hergestellt werden: Ruf's Heidelbeeren mit Zutat in Paketen zu 50 und 100 Liter, Rufina Ruf's getrocknete Äpfel mit Zutat zu 50 und 100 Liter, Ruf's Mostansatz mit Heidelbeeren mit und ohne Süßstoff, Flaschen zu 50 und 100 Liter, Anselma Ruf's Mostansatz mit Äpfelzutat zu 50 u. 100 Liter. Preise für Heidelbeeren und Mostansatz mit Heidelbeeren, die 100 Liter Mk. 12 000,- für Äpfel und Äpfelmostansatz die 100 Liter Mk. 8500,- beide mit Süßstoff Mk. 200,- höher. Niederlagen: Drog. Conrad & Sohn, Karlsruhe, Angerstraße, Aug. Arheldt, Grötzingen, K. Gottl. Stober, Teutschneurt, Jos. Raub, Muggensturm.

Trauerbriefe
jeder Art liefert rasch und in tadelloser Ausführung
Tagblatt-Druckerei, Ritterstraße 1, Fernsprecher 297.

Triberg Bad. Schwarzwald
geschätzter Pfingstaufenthalt.
Keine Zureisbeschränkung, günstige Verbindungen über Hausach und Villingen.
Prachtvollste Sonnenstrahlung des Schwarzwaldfrühlings.
Mässige Preise. Auskunft durch die Kurverwaltung. (Rückporto.)

„Gasthaus zum Ochsen“ in Stockach.
Gut bürgerliches Haus. — 1 Stunde vom Bodensee. Empfiehlt sich auf kommende Saison für Aufnahme von Fremden und Touristen. 420 m ü. d. M. Herr: Stadtpark, 3 Min. vom Gasthof. Herrliche Waldspaziergänge und Ausflugs-Orte. Reelle Weine und gute Küche. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. Reelle Bedienung. Billige Preise. Besitzer Josef Brodhag.

Lagerraum mit Büro
in guter Lage sofort gel. oder wer kann mir solches abtreten? Zeitgemäße Miete. Gef. Angebote unter Nr. 4818 ins Tagblattbüro erbeten.

Büro- und Lagerraum
von Großhandlung besserer Branche, wenn auch 2. Stod. im Zentrum der Stadt gegen hohe Beschäftigung zu mieten gel. Angebote unter Nr. 4804 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohn- u. Schlafzimmer
gut möbliert, möglichst mit Bad, in zentraler Lage von Bankdirektor gegen gute Beschäftigung sofort oder später zu mieten gel. Gef. Angebote unter Nr. 4774 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufmann, ausgemietet, sucht gut möbliert. Zimmer
am liebsten Wohn- u. Schlafzimmer zentral gelegen. Anz. u. Nr. 4805 ins Tagblattbüro.

Resj.-Lichtspiele
- 30 Waldstraße 30 -
Mittwoch bis einschl. Freitag
Durch Kerker und Paläste von San Marco (Intrigen und Dolche).
Ein Spiel um die Macht.
I. d. H.: Luciano Albertini, Carolina White.
„Lohengrins Heirat“.
Lustspiel in drei Akten.
I. d. H.: Leo Penkert, Gustav Rudolf.

Heute
Mittwoch, 16. Mai, 8 Uhr, Künstlerhaus
Vorlesung
Martha Möller
Mitglied des Bad. Landestheaters
Aus Büchern des Glaubens und der Liebe
u. a. das Buch Ruth, Psalm, Hohelied, Goethe, Rilke, Dehmel, Kafka, Kain (Drama)
Karten zu 2500,-, 2000,-, 1500,- und 1000,- bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Badisches Landestheater.
Mittwoch, den 16. Mai, 7 bis nach 10 Uhr
Sp. I. Abt. 6000 M. Th.-Gem. B. V. B. Nr. 4601-4900.
Robert und Bertram.

gestrichelt betroffen worden. Die Väter und Mütter von Theaterleuten sind viel häufiger plötzlichen schweren Erkrankungen ausgesetzt als die Angehörigen gewöhnlicher Menschen. Aber sie sterben glücklicherweise nicht daran. Wenigstens bisher hätte ich noch immer die Freunde, meine Künstler und Künstlerinnen mit heiteren Mienen von solchem Urlaub zurückkehren zu sehen.
Verständnislos sah ihn Gerda mit großen feuchten Augen an: „Wie können Sie wissen, Herr Direktor, ob meines Vaters Krankheit gefährlich ist oder nicht?“
„Wissen kann ich es freilich nicht. Auf Grund meiner vielfährigen Erfahrung aber glaube ich, Sie trotzdem beruhigen zu dürfen. Ich verbürge mich dafür, daß Sie Ihren Vater noch am Leben finden werden, auch wenn Sie Ihren Besuch hinauschieben, bis wir die ersten fünf oder sechs Aufführungen des neuen Stückes hinter uns haben.“
„Nein, solange kann ich nicht warten. Ich würde es nicht ertragen. Heute noch muß ich reisen.“
„Sie müssen? Das ist allerdings etwas anderes. Und wie lange gedachten Sie fortzubleiben?“
„Das hängt doch wohl von den Umständen ab. Sie werden mir keine Schwierigkeiten machen — nicht wahr?“
„Ja? Gewiß nicht. Wir müssen nur ein wenig überlegen. Wenn ich mich recht bedenke, waren Sie sehr errett, die große Rolle in dem neuen Stück zu erhalten.“
„Ich war glücklich darüber, nachdem ich so lange unbeschäftigt gewesen war. Neben diesem Schrecklichen hat es aber doch keine Bedeutung mehr.“
(Fortsetzung folgt.)

Ehrung für langjährige Mitgliedschaft der Turner und Turnertinnen und auf deren Treue als vorbildliches Beispiel hin.

Verauffaltungen.

Pfingstfeier im Stadtpark. Die alljährlich werden auch die diesjährigen Pfingstfeierlichkeiten bei gutem Wetter einen großen Reizwert dem Stadtpark und dem Tierpark zuführen.

Martha Müller, die Soubrette unseres Landes-Theaters, gibt heute, Mittwoch, den 16. Mai, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus...

Die Antroposophische Gesellschaft, Zweig Karlsruhe, veranstaltet am 16. Mai, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus...

Das Ringen an der Ruhr. Der Deutschen Volkspartei ist es gelungen, in Herrn Oberstudienrat Dr. Ost aus Essen einen Redner aus dem Ruhrgebiet zu gewinnen...

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 14. Mai: Erwin, alt 7 Monate 7 Tage, Vater Joh. Meißner, Pflanzgarten; Wolfgang, alt 26 Tage, Vater Dr. Kühn, Müller.

Gerichtssaal

Karlsruhe, 15. Mai. Die zweite Strafkammer verurteilte den Händler Max Bachmann zu einer Haftstrafe wegen gewerbsmäßiger Hehlerei...

Schule und Kirche

Breiten. Am Stammesfesttag fand hier eine größere Tagung des Oberhessischen Christl. Jungmännerbundes unter zahlreicher Beteiligung statt.

Tagesanzeiger

Mittwoch, den 16. Mai 1923. Bad. Landes-Theater: 'Robert und Bertram', abends 7 bis nach 10 Uhr.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

Table with columns for city and price. Includes entries for Brüssel, Amsterdam, London, Paris, Zürich, Italien, and New York.

Von den Börsenplätzen.

Frankfurter Börse. Tendenz: lustlos. w. Frankfurt a. M., 15. Mai.

Am heutigen Börsenruhetag war die Stimmung am Devisen- und Notenmarkt ruhig.

Für die Börse trat eine Abschwächung ein. Der Effektenverkehr von Büro zu Büro zeigte ein lustloses Geschäft.

Die Antroposophische Gesellschaft, Zweig Karlsruhe, veranstaltet am 16. Mai, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus...

Börsentage. In Aenderung der Bekanntmachung vom 28. April d. J. findet die Wertpapierbörse, wie der Vorstand der Frankfurter Börse mitteilt...

Berliner Börse.

Unsicherheit und Zurückhaltung. w. Berlin, 15. Mai.

Die Bestimmungen der Devisenordnung haben in Verbindung mit der seitens der großen Geldgeber neuerlich geübten Beschränkung bei der Ausleihung von Geldern...

Hamburger Metallmarkt. 15. Mai. Silber ca. 900 fein, prompt 900, 890, per Mai 900, 892,5 per Juni 920, 910...

Industrien / Handel / Verkehr

Banken. Die Vorschau-Bühl hielt am 10. d. Mts. ihre 54. ordentliche Generalversammlung ab.

Die Fulmina A.-G. in Mannheim-Friedrichsfeld, ein aus einer G. m. b. H. in eine A.-G. umgewandeltes Unternehmen, erzielte im ersten Geschäftsjahre M. 1949 Mill. Reingewinn...

Industrien.

Die Fulmina A.-G. in Mannheim-Friedrichsfeld, ein aus einer G. m. b. H. in eine A.-G. umgewandeltes Unternehmen, erzielte im ersten Geschäftsjahre M. 1949 Mill. Reingewinn...

seitzunahme in der Abteilung Oelfeuerung festzustellen, die der Vorstand u. a. auf die regelmäßige Beschickung der Messen in Frankfurt und Leipzig zurückführt.

Badische Motor-Lokomotiv-Werke A.-G., Mosbach. Die Gesellschaft gibt anlässlich der Zulassung ihrer M. 80 Mill. Stammaktien zur Essener und Düsseldorfer Börse nach einem unvollständigen Blätterauszug u. a. bekannt...

Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie Friedrichsfeld. Die G.-V. genehmigt die Bilanz (Dividende 40 Goldpfennig gleich M. 2000 pro Aktie)...

Schiffahrt.

Nächste Dampferfahrten der Hugo Stinnes-Linien. Südamerika: Bahia, Santos, Montevideo, Buenos Aires. D. Tirpitz am 25. Mai...

Von den Märkten.

Berliner Metallmarkt. 15. Mai. Elektrolytkupfer 15 390, Originalhüttenrohnickel 645 935, Raffinierte Kupfer 12 500...

Hamburger Metallmarkt. 15. Mai. Silber ca. 900 fein, prompt 900, 890, per Mai 900, 892,5 per Juni 920, 910...

Mannheim, 14. Mai. Dem heutigen Viehmarkt waren zugefahren: 136 Ochsen, 135 Bullen, 450 Kühe und Rinder...

Markverlauf mit Großvieh und Kalber lebhaft, geräumt, mit Schweinen mittelmäßig, langsam geräumt. Der nächste Montagmarkt ist wegen des Feiertags (Pfingstmontag) auf Mittwoch, 23. Mai verlegt.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Der nächste Montagmarkt ist wegen des Feiertags (Pfingstmontag) auf Mittwoch, 23. Mai verlegt.

Allgemeine Wirtschaftsfragen.

Allgemeine Wirtschaftsfragen. Von Theodor Brauer, Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Besonders für den Gebrauch von Unterzeichnungsstellen. Herausgegeben vom Verband katholischer Gewerkschaften...

einer Empfehlung. Die großen Aufgaben, die den werktätigen Schichten durch die Entwicklung der politischen Verhältnisse gestellt sind, machen es nötig, die geistige Kraft der jungen Weltmannschaft, die sich schon in erfreulicher Weise gehoben hat, zur vollen Entfaltung zu bringen.

Devisennotierungen.

Table with columns for city, date, and price. Includes entries for Frankfurt, 15. Mai, and Berlin, 15. Mai.

Table with columns for city, date, and price. Includes entries for Berlin, 15. Mai, and Frankfurt, 15. Mai.

Devisenkurse im Freiverkehr

Table with columns for city, date, and price. Includes entries for Frankfurt, 15. Mai, and Berlin, 15. Mai.

100 Mark in Zürich: 1,28 Cts. 100 franz. Frks. in Zürich: 37.— Frks. Engl. Pfund in Paris: 69.50 Frks.

Unnotierte Werte.

Table with columns for item, price, and item, price. Includes entries for Adler Kall, Bad. Lokomotivwerke, Baldur, Becker Kohle, etc.

Aus Bädern und Kurorten.

Zürich im Frühling. Die bekannten idyllischen Schwarzwaldtäler, seit Alters her im Anland und Ausland als willkommene Stätte der Erholung von der Unrast der Städte...

Gesellschaftliche Mitteilungen.

Die Genovisa-Mittelwerke, München-Dt., haben sich in wenigen Jahren zur größten bayerischen Brauereimittelwerkstatt entwickelt und verankert dies in erster Linie ihren Qualitätsstreben...